

▷ „Migrationen“

Flüchtlingsbericht von Gerhard Nötzel

Der Bericht von Gerhard Nötzel über seine Ankunft und Aufnahme als Flüchtling in Schleswig-Holstein wurde Anfang der 1990er Jahre verfasst und veröffentlicht.

„Unsere Flucht fand mit dem Schiff statt. Wir waren drei Personen: meine Mutter und wir Zwillingenbrüder, damals 12 Jahre jung. [...]

In Süderbrarup, Kreis Schleswig, war zunächst unsere Endstation. Am Bahnhof wurden wir von einer sozialen Organisation mit heißer Milch und belegten Brötchen versorgt. Dann holten uns Bauern aus dem Umland mit Pferdewagen ab, und jeder nahm wieder eine Familie auf, nachdem viele Bauern vor unserer Ankunft bereits einige Familien untergebracht hatten. Wir wurden bei Bauer Julius M. in Ekenis einquartiert. Wir bekamen eine kleine Kammer auf dem Dachboden, ohne Heizmöglichkeit und ohne Kochgelegenheit. Dafür hatten wir aber ein Bett zum Schlafen und ein Dach über dem Kopf. Bei Bauer M. waren noch drei Flüchtlingsfamilien einquartiert. Ferner lebten dort noch eine Zwangsarbeiterfamilie aus Polen mit vier Personen und ein Kriegsgefangener. Da wir alle weder eine eigene Kochgelegenheit noch Nahrungsmittel hatten, wurden wir von der Familie M. versorgt. Wir durften alle gemeinsam am Tisch mitessen, so dass wir immer zwanzig Prozent am Mittagstisch waren. Und so gab es sehr viel zu tun in der Küche, wie zum Beispiel Kartoffeln schälen, Gemüse putzen und abwaschen. Außerdem mussten Holz zum Heizen und für den Herd gehackt und die Tiere gefüttert werden. [...]

Quelle: Willy Diercks: Flüchtlingsland Schleswig-Holstein. Erlebnisberichte von Neuanfang. Heide 1995, S. 238 f.